



Gestatten: Wels

- Größe / Gewicht:** bis 300 cm / über 150 kg / bis 80 Jahre
- Lebensraum:** In Flüssen und Seen von Südschweden bis zur Türkei und von Ost- und Südosteuropa (Aralbecken bis Afghanistan) bis westlich der Elbe verbreitet; teils heimisch, teils besetzt. Bevorzugt strukturreiche Gewässerabschnitte mit Totholz und Verstecken.
- Nahrung:** Fische, Krebse, Muscheln, in geringen Anteilen Wasservögel und Kleinsäuger
- Fortpflanzung:** Eiablage bei Wassertemperaturen ab 20°C in „Nestern“ im Uferbereich. Männchen bewacht Gelege mit bis zu 500.000 Eiern.
- Gefährdung:** nicht gefährdet, Bestände steigen
- Schonzeit:** keine gesetzliche Schonzeit
- Mindestmaß:** aktuell 50 cm
- Besonderheiten:** zweitgrößter Süßwasserfisch Europas nach dem Europäischen Stör
- Wussten Sie,** ... dass Welse sogar Sensoren für „süß“, „sauer“, „salzig“ und „bitter“ haben?



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN

Größter anerkannter Naturschutzverband Niedersachsens
Größter anerkannter Fischereiverband Niedersachsens

Im Anglerverband Niedersachsen sind landesweit über 95.000 Angler in etwa 335 Vereinen organisiert. Sie wenden jedes Jahr im Ehrenamt mehr als 185.000 Stunden und große finanzielle Eigenmittel auf für Umweltbildung und Integration, sowie für Schutz, Erhalt, Förderung und nachhaltige Nutzung der von ihnen betreuten Gewässer und ihrer heimischen Artenvielfalt.

Geschäftsstelle: Brüsseler Str. 4, 30539 Hannover
Telefon: 0511 357266-0, Telefax: 0511 357266-70
email: info@av-nds.de www.av-nds.de

Schützenswerte Fischartenvielfalt in Niedersachsen

In niedersächsischen Gewässern leben 55 heimische Fischarten. Viele dieser Arten sind durch Beeinträchtigung ihrer Lebensräume in ihrem Bestand gefährdet oder vom Aussterben bedroht und dringend auf Schutzmaßnahmen angewiesen. Angler leisten hier einen wichtigen Beitrag. Inzwischen bevölkern auch rund 15 eingeschleppte, nicht heimische Fischarten unsere Gewässer.

Ihre Spende hilft beim Schutz heimischer Fischarten und ihrer Lebensräume!

Bankverbindung: VB eG Lehrte-Springe-Pattensen-Ronnenberg
IBAN: DE39 2519 3331 7506 0230 00 • BIC: GENODEF1PAT
Wir informieren Sie gerne zur genauen Verwendung Ihrer Spende.

Verantwortlich i.S.d.P.:
Anglerverband Niedersachsen e.V.
Florian Möllers, Adresse s. oben

© Fotos: M. Roggo (Titel +2), H. Frey



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



Der Wels Süßwassergigant und lebender Mythos





Selbst große Welse sind für den Menschen im Allgemeinen nicht gefährlich..

Geheimnisvoller Riese

Traumfisch Wels - Albtraum Wels

Bereits in der Bibel wird im Buch Tobit ein riesiger Fisch beschrieben, der den frommen Tobias im Fluss Tigris zu verschlingen versucht. Der Mythos des Welses als gefährlicher Raubfisch – auch für Menschen - geht vermutlich auf diese Geschichte im Alten Testament zurück.

Zwar hat der Wels ein **sehr breites Nahrungsspektrum** und kann auch Vögel und kleine Säugetiere fressen, er **ernährt sich aber meistens von kleinen Fischen und Krebsen**. Jüngere Tiere unter einem Meter Länge fressen häufig Wirbellose.

Trotzdem gibt es immer wieder **Berichte von „Monsterwelsen“**. So auch von einem aus dem Zwischenahner Meer. Genannt „Moby Dick“, sorgte dieser angeblich über 3,5 m lange Gigant 1979 tagelang für Schlagzeilen.

Tatsächlich ist das **Maul ausgewachsener Welse sehr groß**, besitzt aber **nur kleine Zähnnchen**, die eher mit grobem Schmiergelpapier verglichen werden können. Menschen kann ein Wels damit nicht ernsthaft verletzen.



Extrem leistungsfähige Sinnesorgane helfen dem Wels beim Beutemachen.

Meisterjäger in der Dunkelheit

Welse finden ihre Nahrung zielsicher auch bei Nacht.

Welse **leben meist in trübem Wasser**, sind **bei Dunkelheit aktiver** und brauchen deswegen **keine guten Augen**. Seine weiteren Sinnesorgane sind dafür umso besser ausgestattet. Ein **hervorragender Geruchs- und Geschmackssinn sowie sehr gutes Hörvermögen** machen den Riesen zu einem perfekten Jäger.

Schmecken, tasten und hervorragend riechen können Welse vor allem mit ihren **langen Barteln**. Verbergen sich ihre Beutetiere im Schlamm, helfen **Elektrorezeptoren** beim Aufspüren in der Nahdistanz - also ohne das Beutetier zu sehen, zu hören oder zu riechen.

Welse erspüren außerdem die Wasserverwirbelungen vor ihnen schwimmender Fische und folgen ihnen mit einigem Abstand zielsicher sogar in völliger Dunkelheit.

Wenn ein Wels blitzartig sein Maul öffnet, entsteht ein Sog, der kleinere Beutetiere weit in den Rachenraum befördert, aus dem sie meist nicht mehr entkommen.



Fische, Krebse, Wasservögel, kleine Säugetiere - die Wels-Speisekarte ist vielfältig.

Ein Raubfisch wie jeder andere?

Man munkelt, der Wels sei ein Fischschädling.

Der **Einfluss des Welses auf die heimischen Fischbestände ist vergleichbar mit dem von Hecht und Zander**. Natürlich stehen Welse dank ihrer Größe am Ende der Nahrungskette im Gewässer, sind aber **nicht gefräßiger als andere Raubfische**. **Kannibalismus tritt regelmäßig auf** und trägt vermutlich zur natürlichen Bestandsregulierung bei.

Im natürlichen Verbreitungsgebiet ist er **keine Gefahr für die Fischbestände, sondern natürlicher Bestandteil der Unterwasserfauna**. Nur außerhalb seines angestammten Verbreitungsgebietes (z.B. in Spanien / Italien / Portugal) sind negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt von Fischartengemeinschaften bekannt geworden.

